

Neulich beim Cardio Tennis...



Stefan Schneider

Vor einigen Wochen war meine turnusmäßige Fortbildung als Cardio Tennis Trainer fällig. Cardio Tennis? Sie wissen schon, der „Fitnessstrend auf den Tennisplätzen“, der seit einigen Jahren aus den USA über den DTB zu uns Trainern schwappt. Ich muss gestehen, dass ich kurz überlegt habe ob ich überhaupt an der Fortbildung teilnehmen und damit meine Lizenz verlängern lassen soll. „Genau“ werden jetzt einige von Ihnen denken, „bei mir hat es sich bis jetzt auch noch nicht durchgesetzt.“ Letztlich habe ich mich doch entschlossen teilzunehmen. Aus drei Gründen:

Ich war einfach neugierig, wie meine Kolleginnen und Kollegen Cardio Tennis beurteilen. Ich wollte neuen Input für meine Cardio-Stunden.

Typisch deutsch: Mit einer gültigen Lizenz im Rücken fühle ich mich einfach glaubwürdiger bei meinen Cardio Tennisangeboten.

Um es vorwegzunehmen: Jede Minute der Fortbildung hat sich für mich gelohnt.

Zu Punkt 1 meiner Teilnahmegründe:

Die überwiegende Zahl der Kolleginnen und Kollegen gab an, sehr zufriedene Teilnehmer im Cardio Tennis gehabt zu haben, viele gingen sogar von einer eigentlich vorhandenen Nachfrage nach Cardio Tennis aus. Erstaunlich dabei: Die wenigsten führten aktuell Cardio Tennisstunden durch. Die anschließend geschilderten Probleme lösten diese Diskrepanz schnell auf. Von Ärger mit dem Nachbarplatz bzw. dem Hallenbetreiber (Lärm-belästigung durch die Musik) über den organisatorischen/finanziellen Aufwand,

die fehlende Bindungswilligkeit der Teilnehmer über eine längere Dauer bis hin zur nicht gelungenen (aber doch versprochenen) Mitgliedergewinnung reichten die Begründungen, Cardio Tennis wieder aufzugeben oder gar nicht erst zu beginnen.

Mit meinen 1-2 Cardio Tennisterminen je Woche in der Wintersaison (das allerdings seit 4 Jahren) drücke ich sicher auch noch nicht voll auf das Cardio-Gaspedal und ich habe durch eine Einfeldhalle sicher auch eine „Cardio-Baustelle“ weniger als einige Kollegen. Aber Cardio Tennis ist fester Bestandteil meines Tennisschulprogrammes geworden. Dafür sind fünf Gründe maßgeblich:

Neuerungen bringen immer eine Anlaufphase mit sich. Vor allem, wenn es - wie beim Cardio Tennis - so viele direkt und indirekt Beteiligte gibt. Cardio Tennis verlangt Veränderung. Bei uns Trainern, bei den Vereinsvorständen und Hallenbetreibern und auch bei den Mitgliedern (z.B. auf den Nachbarplätzen). Und Veränderungen brauchen ihre Zeit und Überzeugungskraft. Darüber hinaus sah und sehe ich Cardio Tennis als sinnvolle Ergänzung meines Tennisschulangebotes. Nicht mehr und nicht weniger.

Ich persönlich beginne, wenn Dinge schwierig werden; immer bei mir selbst. Will ich Cardio Tennis wirklich? Wie sehr und wie lange bin ich bereit, mich für ein neues Tennis-Produkt zu engagieren, es zu „verkaufen“? Eine Kollegin hat auf meine in diese Richtung gehende Kritik an uns Trainern geantwortet „Ich verkaufe mich als Trainerin schließlich jeden Tag, ich bin Verkaufen gewöhnt“. Richtig, aber in diesem Fall ist Cardio Tennis vielleicht eben nicht „mich verkaufen“, sondern ein Produkt, das nicht von allein auf meine Kunden wirkt (wie ich selbst als Trainer), sondern das erklärungsbedürftig ist und Überzeugungskraft verlangt.

Ich habe Cardio Tennis einen flexiblen Rahmen gegeben: Kein Kurs wie das übliche Sommer- oder Wintertraining in festen Gruppen. Nein. Die Teilnehmer entscheiden sich von Woche zu Woche neu. Wie bei der Teilnahme an der wöchentlichen Rückengymnastik im Fitnessstudio. Ja, das unternehmerische Risiko eines

gebuchten Platzes bleibt diesmal bei mir. So ist das nun mal.

Ich habe Cardio Tennis weiter aufgewertet: Kein Teilnehmer nimmt z.B. ohne Pulsmessgerät teil. Begründung: Wenn Cardio Tennis einen Trainingseffekt verspricht bzw. eine Kontrolle über den Puls, muss ich ihn auch für die Teilnehmer glaubwürdig, sichtbar und erlebbar machen. Abgesehen davon habe ich als Trainer immer eine zusätzliche Kommunikationsmöglichkeit mit den Teilnehmern, wenn auch ich ihren Puls sehen kann. Die Pulsmessgeräte kann man bei mir übrigens auch leihweise bekommen.

Ich habe investiert: Pulsmessgeräte, eine Musikanlage (kein Ghetto-Blaster), Gymnastikmatten, Kleinhandel etc..

Alle meine Überlegungen waren geleitet von dem Gedanken, Cardio Tennis für die Interessenten unterscheidbar von anderen Trainingsaktivitäten zu machen mit einem eigenen Wert und einem erlebbaren Zusatznutzen. So wurde es zur echten Trainingsalternative.

Zu Punkt 2 meiner Teilnahmezielsetzung: Es waren jede Menge neuer Anregungen, Übungen, Sidelines und Spielformen im Angebot. Viele davon lassen sich natürlich auch in das „normale Training“ übertragen (vielleicht als Werbeargument für die Cardiotunde!). Man darf gespannt auf den Bundeskongress in Berlin im Januar 2012 schauen. Dort werden sie präsentiert. Daher an dieser Stelle nicht mehr darüber.

Blicken wir zum Schluss ein bisschen über den Tellerrand der Cardio Tennisstunde hinaus. Ich werde Cardio Tennis weiter anbieten:

Es führt Tennisspieler zusammen, die sonst nicht zusammen auf dem Platz sind (z.B. auf Grund ihrer unterschiedlichen Spielstärke). So werden überkommene Strukturen aufgebrochen.

Es bindet Tennisspieler, die das übliche Training nicht mehr wünschen, länger an meine Tennisschule. Cardio Tennis bietet Abwechslung.

Es bietet Menschen eine neue Gruppe. Menschen treiben gern in Gruppen Sport (die erfolgreichsten Aktivitäten in Fitnessstudios sind die Gruppenaktivitäten)

Es gewöhnt Tennisspieler daran, dass Tennis nicht nur mit maximal 4 Spielern je Platz Spaß macht

Es ermöglicht mir, kaufmännisch zu denken, über den Sinn von Investitionen nachzudenken, Zusatzeffekte über das eigentliche Produkt hinaus zu beurteilen

Es tut den Teilnehmern sichtbar und messbar gut

Es unterscheidet mich vom Wettbewerb

Die durchführenden Trainer und ich können ein höheres Honorar erzielen

Cardio Tennis ist keine Trainerpflicht, aber eine Chance. Was tun wir, wenn noch mehr solcher Chancen kommen?

Kurz vor Weihnachten habe ich hoffentlich einen Wunsch frei: Cardio Tennis über die Trainer einzuführen ist fachlich sicher der sinnvollste Weg. Was fehlt, ist die für mich dringend erforderliche Einbindung von Vereinsvorständen, Hallenbetreibern und damit letztlich auch den Mitgliedern/Kunden. Ihnen Cardio

Tennis ausschließlich über uns Trainer bekannt zu machen ist aus meiner Sicht nur der zweitbeste Weg. Da sind Widerstände vorprogrammiert. „Zumba“, der neue Fitnesstrend, ist auch nicht über die Trainer zum Erfolg geworden.

Eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes und gesundes Jahr 2012!